

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge zu "Der Bettelstudent"

Millöcker, Carl

Leipzig [u.a.], [ca. 1915]

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-83054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83054)

Erster Akt.

Nr. 1. Introdution.

Chor der Frauen.

Ach, unsere Lieben
Sperre man ein;
Wir armen Weiber
Steh'n nun allein;
Möchten die Teuren
Gern wiedersehn;
Was kann das schaden?
Laßt's doch geschehn!
Habt doch Erbarmen,
:,: Und, — muß es sein, — :,:
:,: Sperrt uns gleich Alle :,:
Lieber mit ein!
Gh' uns're Bitte
Ihr nicht gewährt,
Wird mit dem Sammern
Nicht aufgehört. Hu! hu!
(Stimm stärker und dringender.)
:,: Wir bitten gar schön,
O laßt es geschehn
Wir bitten, wir bitten,
Wir bitten gar schön! :,:

Enterich (erzürnt auftretend).

Respekt und kein Standal gemacht!
Ich rat' es Euch, nehmt Euch in Acht
Wer hier so schreit und standaliert,
Wird gleich persönlich arretiert.

Die Frauen (lärmend).

Ach guter Meister Enterich,
Seid doch nicht solch' ein Wüterich,
Wir wollen uns're Männer sehn, —
O laßt es doch gescheh'n!

Enterich.

Ich bin sonst gar kein Wütrich nich;
Doch solch' Spektakel schickt sich nich.
Ich fühle gleichfalls väterlich
Und brüderlich und schwesterlich
Und gegen Damen namentlich
Bin ich nicht unabänderlich;
Doch müßt ihr sanft erst bitten schön;
Dann wollen wir schon sehn.

Die Frauen

(sehr sanft, ihm schmehelnd und die Wangen streichelnd)

Ach guter Meister Enterich,
Seid doch nicht solch' ein Wütrich!
Wir wollen uns're Männer sehn,
D laßt es doch gesehn!

Enterich *(schmunzelnd und sich lieblosen lassend)*

Seh ich auch oft recht grausam aus, —
Mein Herz ist nicht von Marmelsteine!

(zu Biffte und Puffte)

So laßt die Herrn Verbrecher 'raus,
Von Nummer Fünneve und Neine!

(Er reicht jedem einen Schlüssel, den er von seinem Bunde löst, worauf Biffte und Puffte sich nach verschiedenen Seiten entfernen.)

Die Frauen *(jubelnd).*

Dank, Meister Enterich!

Enterich.

Halt, Ruhe, sage ich!

(Auf die Körbe und Bäckchen deutend, die die Frauen bei sich haben.)

Die Frauen.

Dank, Meister Enterich!

Enterich.

Ruhe! Still!

Die Sachen, die ihr mitgebracht,
Die werden registriert
Und was dabei verdächtig scheint,
Wird dankend, wird dankend,
Wird dankend konfisziert.

∴ Laßt sehgen' ∴∴

Was Ihr bracht!

(Den ersten Korb untersuchend.)

I.

Für einen Mann zwei Flaschen Wein?

Das könnte schädlich sein!

(Steckt eine Flasche in die Tasche, weiter untersuchend.)

Die Räscherei, — Herr Sämersch, nä

Das macht ja Magenweh!

Wird gleich notiert und registriert

Und höflichst dankend konfisziert!

Die Frauen.

Wird gleich notiert und registriert

Und höflichst dankend konfisziert!

II.

Enterich.

Geeignet scheint mir dieses Tuch

Zu einem Fluchtversuch.

(Steckt es ein, zur Sechsten.)

Die Socken? Hm, — die sind sehr schön

Ganz leise durchzugehn! (Steckt sie ein.)

Wird gleich notiert und registriert

Und höflichst dankend konfisziert!

Die Frauen (murrend).

Pfui, das ist niederträchtig!

Daß hier so was passiert,

Was wir unsern Männern bringen,

Wird von Euch anektiert!

Wird gleich notiert usw. (wie oben.)

Enterich.

Ihr Weiblein hübsch bedächtig,

Nur nicht gleich raisonniert!

Ich hab' es Euch gesagt,

Alles was nur verdächtig

Wird gleich notiert und registriert

Und höflichst dankend konfisziert!

(Während die gefangenen Männer von beiden Seiten auftreten, die Frauen umarmen, macht er sich mit Blisse und Luste daran, die konfiszierten Speisen zu verzehren, den Wein zu trinken usw.)

Frauen.

Seht, dort kommen uns're Männer!

Chor der Männer und Frauen.

Frohes Wiedersehen!

Glücklicher Moment!

*

Endlich schlägt die Stunde,
Wo man Luft ^{uns} _{Euch} gönnt!

Die Frauen.

Sehet hier, wir brachten
Speiß und Trank!

Die Männer.

Ach, schon lang' wir schmachten,
Habet Dank!
O habet Dank, habt Dank!

Enterich, Piffle, Puffte.

Hat man gut zu trinken,
Hat man gut zu essen,
Kann man allen Aerger schon vergessen,
Greift nur immer zu
Und schenket fleißig ein
Von jenem süßen konfiszierten Wein!

Zusammen.

Frohes Wiedersehen!
Glücklicher Moment!
Endlich schlug die Stunde,
Wo man Luft ^{uns} _{Euch} gönnt.

(Alle mit Enterich, Piffle, Puffte.)

Beim Trinken, Essen
Fliehet der Verdruß.
∴ Man kann vergessen,
Daß man brummen muß.
Und kurze Zeit Vergessenheit
Gibt wieder Trost für langes Leid, ∴
∴ Dem flücht'gen Glück,
Dem Augenblick
Sei dieses Glas geweiht! ∴

Nr. 2. Entréeslied.

Ollendorf.

I.

Und da soll man noch galant sein,
Gegen schöneres Geschlecht,
Razenbuckeln und charmant sein,
Spielen den ergeb'nen Knecht!

Einen Helden, den in Polen
Wie in Sachsen Jeder kennt;
Den Polhynien und Podolien
Nur mit höchster Achtung nennt;
Der am Pruth und an der Weichsel,
An der Elbe Sieg errang,
Der bei Grodno, Bausen, Wurzen
Alle Feinde niederzwang;
Dem noch jeder Streich gelungen,
Und der stets nur Sieg errungen.
Diesen Helden, nie geschlagen,
Überall hoch verehrt,
Durst ein Weib zu schlagen wagen,
Der Gedanke mich empört.
Die Erinn'ung macht mich beben,
Mich so tödtlich zu insultieren,
Doch soll sie etwas von mir erleben,
Meine Rache spüren!
War es denn eigentlich
Gar so fürchterlich?
Warum, ich so schwer gebüßt?
Ach, ich hab' sie ja nur
Auf die Schulter geküßt!

(sich die Wange haltend) Hier hab' ich den Patsch verspürt
Mit dem Fächer in's Gesicht, —

(gesprochen) Alle Himmelmillionen Donnerwetter,
heiliges Kanonenrohr!

(Gesang) Mir ist manches schon passiert,
Aber so etwas noch nicht!

II.

Diese bettelstolze Dame
War beleidigt durch den Kuß,
Während das doch nur Reklame
Ihren Reizen machen muß!
Wenn man sonst mich insultierte,
Rächt' ich's immer blutig schnell;
Arm' und Beine amputierte
Ich wohl zwanzig im Duell.
Ha, ich wüte, schäume, rase,
Dürste nach Satisfaktion.

Und ich schwör's bei dieser Nase.
 Sie bekommt noch ihren Lohn.
 Mit 'nem Weib mich duellieren,
 Geht nicht gut, doch soll sie's spüren;
 Die Blamage zu verschmerzen
 Ich zu lächeln mich zwang,
 Doch es kochte Wut im Herzen
 Und das Lächeln, es mißlang.
 Sammervolle Grimassen schnitt ich,
 Nicht zu zeigen, wie mir zu Mut.
 Nahm es spaßhaft zwar, doch im Innern litt ich,
 Na — war gar nicht gut.
 Und 's ist, wenn den Grund man hört,
 Nicht der Rede wert,
 Was ihr widerfahren ist.
 Ach, ich hab' sie ja nur
 Auf die Schulter geküßt.
 Schauerhaft bin ich blamiert,
 Alle Welt heut' davon spricht!
 (Fluch.)
 Mir ist Manches schon passiert,
 Aber so etwas noch nicht!

Nr. 3. Auftritts-Duo.

Symon. Jan.

Symon.

Die Welt hat das genialste Streben
 So miserabel stets gelohnt.

Jan.

Wer immer Pech gehabt im Leben,
 Wird endlich die Geschicht' gewohnt.

Symon.

Mein Geld das bracht' ich durch auf's Beste.

Jan.

Ich ließ die Gläubiger im Stich!

Symon.

Verloren hab' ich Rock und Westel

Jan.

Verloren hab' manch' Liebchen ich!
 Ich ließ die Gläubiger im Stich!

Shmon.

Verloren hab' mein Liebchen ich.

Beide.

Doch Eines ich noch nicht verlor:

Den Humor, den Humor!

Und bleibt mir der Humor nur treu,

Ist Alles Spielerei! :.:

Ob Blacerei

Mit Flegerei,

Ob Frömmerei,

Verrätere,

Ob Gaunerei,

Ob Gaufelei,

Ob Quälerei

Der Polizei!

Ob Prahlerei,

Windbeutelci,

Ob Schwärmerci,

Ob Rauferei,

Aus solchem Chaos bricht der Humor

Dann siegreich hervor;

Wie lichter Sonne Strahl bricht hervor

Der Götterhumor!

Drum einerlei

Wo immer es sei,

Wo immer es sei,

Bleibt nur Humor uns treu

So sind wir stets dabei!

Olendorf und die Offiziere.

Es blickt aus diesem Paar stets hervor,

Es blickt stets hervor,

Wie lichter Sonne Strahl bricht hervor

Der Götterhumor!

Drum einerlei

:.: Wie's immer auch sei, :.:

Zur Gaufelei

Sind brauchbar diese Zwei!

I.

Jan.

Am Spieltisch prüfte ich das Schicksal

Mit mancher Hand voll Louisdor's; —

Fortuna kehrte mir den Rücken
Und jeden Einsatz ich verlor!

Symon.

Bin von Geburt ein armer Teufel, —
Daran sind meine Ahnen Schuld;
Ich hatt' zwar wenig zu verlieren,
Verlor doch oft schon die Geduld!

Jan.

Fortuna ist an Allem Schuld!

Symon.

Zuletzt verliert man die Geduld!

Beide.

Doch Eines ich noch nicht verlor, —
Den Humor, den Humor!
Und bleibt mir der Humor nur treu,
Ist Alles Spielerei.

II.

Jan.

Für Freiheit hab' ich stets gestritten,
Bekämpft die Dummheit und den Pöps,
Dabei verlor ich Rang und Stellung,
Verlor zuweilen auch den Kopf!

Symon.

Ich suchte Glück einst in der Liebe
Und warb um einer Schönen Hand,
Doch da verlor ich meine Zeit nur,
Verlor beinahe den Verstand!

Jan.

Ich knüpfte manches zarte Band!

Symon.

Dabei verliert man den Verstand!

Beide.

Doch eines ich noch nicht verlor:
Den Humor, den Humor!
Und bleibt mir der Humor nur treu,
Ist Alles Spielerei!

Ob Plackerei
Mit Flegerei,
Mit Frömmerei,
Verrätere,

Ob Gaunerei,
Ob Gaufelei,
Ob Quälerei
Mit Polizei, —
Aus solchem Chaos bricht Humor
Wie lichter Sonne Strahl hervor.
Drum einerlei,
Wo's immer sei —
Mit Humor bin ich dabei!

Ullendorf und Konsorten.
Für uns sind brauchbar diese Zwei.
Die Kerle scheinen sorgenfrei,
Obwohl sie vogelfrei.

Ob Prahlerei,
Großtuerei,
Windbeutelei
Und Schwärmerei
Und Rauferei,
Mit Polizei
Wohl auch dabei,
Ist einerlei!
Ein unverwüßlicher Humor
Blickt immer noch daraus hervor!
Drum einerlei,
Zur Gaufelei
Sind brauchbar diese Zwei!

Schluß des Bildes Nr. 3a.

Simon.

So leb' denn wohl, du enge Zelle,
Die allzu oft geärgert mich!
Zu Höher'm hat man mich erkoren,
Das ahnte ja schon lange ich!

Jan (für sich).

Untätig muß' ich Zeit verlieren;
Gehör' dem Vaterland nun ganz!

Simon (sich umschauend).

Bei miserabelster Verpflegung
Verlor ich meine Eleganz!

Jan.

Viel Zeit ging mir verloren ganz.

Symon.

Mir ging verlorn die Eleganz.

Beide.

Doch Eines ich noch nicht verlorn!

Den Humor, den Humor!

Und bleibt mir der Humor nur treu,

Ist Alles Spielerei!

Ob Plackerei

Mit Flegelei usw. usw.

Ullendorf und Konsorten.

Für uns sind brauchbar diese Zwei,

Die Kerle scheinen sorgensfrei,

Obwohl sie vogelfrei.

Ob Prahlerei,

Großtuerei,

usw. usw.

Ende des ersten Bildes.

Nr. 4. Chor, Ensemble.

Chor.

Zuchheißa hurrah,

Die Messe beginnt;

Die herrliche Zeit,

Wo Jeder gewinnt,

Zuchheißa, hurrah,

Die Messe ist da,

Die Stunden der Freude sind nah,

Zu sehen gibt's heut' Allerlei,

Auch viel Spaß ist dabei,

Komödie, Hanswurst, Reiterei,

Anderer Schnurrpfeiferei,

Zu finden ist hier auch

Für's Geld mancherlei:

Das Anschauen hat

Man noch gratis dabei.

Bald kommt auch der Rat

In vollem Ornat

Der hohe Senat.

Die Väter der Stadt. --
Herbei nur geschwind,
Die Messe beginnt,
Wo jeder sich freut,
Wo alles gewinnt!
Suchheißa, hurrah,
Die Messa ist da!
Die Stunden der Freude sind nah!

4 polnische Juden.

(In National-Kaften. Jeder einen ledernen Geldbeutel in der Hand.)

Kling, kling, kling, — Dukaten klinget,
Gülden Lohn uns bringet, springet, —
Klinget, springet, mehret euch, —
Macht uns arme Juden reich!
Wo Handel und Wandel erblüt,
Da fehlet gewiß nicht der Süd,
Der gerne sich emsig bemüht,
Für allergeringsten Profit!

Kling, kling, kling, — Dukaten klinget,
Gülden Lohn uns bringet, springet, —
Klinget, springet, mehret euch,
Macht uns arme Juden reich!

Chor (in den Hintergrund deutend).

Da kommt schon der Rat,
Die Väter der Stadt,
Herbei nur geschwind,
Die Messe beginnt,
Wo Jeder sich freut,
Wo Alles gewinnt.

(Glockenläuten, Marsch. Feierlicher Aufzug, wie er im Buche beschrieben ist. Wenn der Bürgermeister an der bezeichneten Stelle angelangt, spricht er unter Pianissimo des Orchesters: „Ich erkläre die Frühjahrsmesse des Jahres im Herrn 1704 der kö niglichen Freistadt Kratau für eröffnet.“ Tusch, Vivat. Glockenläuten auf dem Platze selbst.)

Chor.

Suchheißa, hurrah,
Die Messe ist da,
Die Stunden der Freude sind nah!

Nr. 5. Auftritts-Perzett.

Palmatica, Laura, Bronislava.
Alle drei.

Einkäufe machen
Sollten wir eigentlich;

Recht hübsche Sachen
Wären hier sicherlich.
Wenn unsre Mittel
Auch nicht erlauben das,
Müssen die Leute
Immer doch glauben das;
Kaufen zwar irgendwo,
Aber wir tun doch so.
Sagen hier: „Ah“,
Rufen dort: „Oh“,
Zucken die Achseln verächtlich, so, so,
Hm! Ah, Oh, so!

I.

Palmatica (großartig).

Wenn man, wie wir, so hoch geboren,
Zerreißt das ordinäre Schrei'n
Die fein organisierten Ohren;
Mon dieu, wie klingt das doch gemein!

Laura.

Der Duft von diesem Paß
Ist gar nicht mein Geschmack,
Beleidigt mein Gefühl,
Ich hasse die Crapule!

Bronislava.

Schon spür' ich Appetit,
Das sag' ich ungeniert,
Ich glaub' wir haben heut'
Noch gar nicht déjeunirt!

Palmatica (in hochtrabendem Tone fortfahrend).

Den Hunger spürt nur die Canaille
Und nur der Böbel ißt sich satt;
Der wahre Adel hält auf Taille, —
(Mit einem Blick auf sich selbst.)
Natürlich, wenn er eine hat!

Alle drei.

Einkäufe machen
Sollten wir eigentlich.

II.

Palmatica.

Der noble Name, den wir tragen,
Nicht in Jahrhunderten verblich.
Mit edlem Stolz darf ich es sagen:
Er ist — viel älter noch — als ich!

Bronislava.

Ein nobler Name ist
Recht ehrenvoll und schön,
Doch schlägt noch warm dies Herz,
Mücht' gern geliebt sich seh'n.

Laura.

Berschenk' einst ich mein Herz,
So nimmt es höher'n Flug?
Von diesen Lumpen hier
Ist keiner gut genug!

Palmatica.

So oft ich in den Saal noch blickte,
Wo Ahnenbild an Bild sich drängt,
Stets der Gedanke mich entzückte:
So werd' auch ich einst — aufgehängt!

Alle drei.

Einkäufe machen
Sollten wir eigentlich.
usw. usw.

Nr. 6. Ensemble und Lied.

Ollendorf.

Das ist der Fürst Wibicki
Mit seinem Sekretär.
Er ist, wie man versichert,
Zehnfacher Millionär,
Vielleicht noch etwas mehr.

**Palmatica, Laura, Bronislava, Bogumil, Eva,
Ollendorf, Wangerhof, Henrici, Schweinik,**

Richthofen.

Da kommt der Fürst Wibicki
Mit seinem Sekretär.

Palmatica.

Der Mann mir sehr gefällt.

Ollendorf (den Damen zusüßternd).

Ist zehn Millionen schwer,
Vielleicht noch etwas mehr

Palmatica.

Das scheint mir kein Malheur!

Bronislava (für sich).

Der schmutze Sekretär
Gefällt mir fast noch mehr.

Ollendorf (Symon entgegentretennd).

(Laut.)

Hierher, mein Fürst, hierher!

(Leise auf Laura deutend.)

Das ist sie, — schau'n Sie her!

Symon (leise).

::: Famos, ::: parole d'honneur.

Ollendorf (laut vorstellend).

Es ist der Fürst Wibicki
Mit seinem Sekretär,
Den ich hier vorzustellen
Mir nehme jetzt die Ehr!

(Auf die Damen deutend.)

Die Gräfsinnen Kowolska!

Symon (verbeugend).

Es ist mir eine Ehr!
Ich bin der Fürst Wibicki
Und dies mein Sekretär!

Jan.

Dies ist der Fürst Wibicki
Und ich sein Sekretär!

Palmatica, Laura, Bronislava, Bogumil, Eva

(mit Bewegungen).

Es ist uns eine Ehr!

(Während die Vorstellung pantomimisch fortgeführt wird.)

Ollendorf, Wangenheim, Henrici, Schweinitz,

Richthofen (auf einer Seite unter sich.)

Das Spiel begann;

Bald ist's getan,

Es reißt der Macheplan,
Sie heißt schon an,
Es rückt heran;
Scheint ganz der rechte Mann!

Palmatica.

Lieber Fürst, Sie müssen schon entschuldigen,
Daß wir nicht in grand toilette hier,
Wie sich's schickt zum Empfang
Vor solch' illustrem Cavalier.

Symon.

Ach, Gräfin, braucht es Sammt und Seid',
Schönheit strahlt auch im einfachsten Kleid.

Ollendorf und Genossen.

Famos,
Das Spiel begann usw.

Ollendorf (leise zu Symon).

Mach nur, daß sie Dich liebt.
Ich steh' für alles ein.
Daß sie den Trug vergibt,
Daß' meine Sorge sein!
D'rum Mut, —
Spiele gut!

Symon

(unverschämt und sich hauptsächlich an Larra wendend).

Ja meine Damen, wir gestehn, —
— Ich und mein Sekretär
Wir suchten lang umher, —
Das Schönste wollten wir erspähn:
Zu Land und auf dem Meer;
Nun suchen wir's nicht mehr!

Jan (gegen Bronislava gewendet).
Gefesselt ist man hier allein!

Die Damen (jede für sich).
Man kann nicht liebenswürdig'ger sein!

Ensemble.

Ollendorf und Genossen.

Sie heißt schon an:
Es rückt heran;
Scheint ganz der rechte Mann!

Palmatica, Laura, Bogumil, Eva.

Der Goldfasan,
Das wär' ein Mann,
Wie man ihn wünschen kann!

Dronislava.

Der junge Mann
Mein Herz gewann;
Das wäre mein Galan.

Symon, Jan.

Nur drauf und dran!
Was liegt daran,
Wir stehn auf dem Vulkan!

Symon.

Wir trieben wohl Geographie,
Psychologie, Ethnographie!

Alle.

Welch eine Phantasie!

Symon.

O, hören Sie erst viel

Symon (mit Aplomb).

I.

Ich knüpfte manche zarte Bande,
Studierte die Pariserin,
Die schönsten Frau'n im Sachsenlande,
In Deutschland, Ungarn und in Wien!
Ich kenn der Frauen Reiz im Süden,
Neapel, Rom, Florenz, Madrid,
Drang auch bis zu den Pyramiden,
Nahm Afrika zum Teil noch mit;
Hab' an des Ganges Strand gefessen
Und tauschte dort gar manchen Kuß;
Ich liebe bei den Escheressen
Mit schönen Frau'n des Kaufasus.
Noch schöner schien mir die Kreolin,
Doch all die Schönheit schnell erbleicht,
Wenn man dagegen hält die Polin, —
Der Polin Reiz bleibt unerreich!

Symon, Jan.

Ja, Venus selbst die Segel streicht,
Der Polin Reiz bleibt unerreich.

Palmatica, Laura.

Prinzessin ^{wird sie}_{werd' ich} noch vielleicht,
Dann ist mein höchstes Ziel erreicht!

Ollendorf und Genossen.

Er fügt sich in die Rolle leicht
Und bald ist unser Ziel erreicht!

Bronislava, Eva, Bogumil.

Prinzessin wird sie noch vielleicht,
Dann ist ihr höchstes Ziel erreicht!

Symon.

II.

Die Polin hat von allen Reizen
Die exquisitesten vereint;
Womit die andern einzeln geizen,
Bei ihr als ein Bouquet erscheint.
Die Nase hat sie griechisch, römisch,
Glutaugen von der Spanierin,
Der üpp'ge Mund ist slavisch, böhmisch,
Und lieblich Wienerisch das Sinn.
Von der Pariserin das Füßchen
Und von der Brittin die Figur,
Von allem Reizenden ein Bißchen,
Doch immer grad das Beste nur.
Sie borgt sogar von der Mongolin
Etwas Pikanterie vielleicht, —
Und grade dadurch wird die Polin
Von keinem andern Weib erreicht!

(Ensemble wie vorher.)

Nr. 7. Finale Imo.

Palmatica.

Du bist die Seine,
Er ist der Deine.
Ist es wahr? Versteh' ich recht?!

Laura.

Ich bin die Seine!

Symon.

Sie die Meinel!

Bronislava.

Wie? so rasch?

Ollendorf.

Das geht nicht schlecht!

Er ist der Ihre,

Ich gratuliere?

Also einig schon das Paar?

Die Offiziere.

Wie? Schon die Ihre?

Symon.

Ja, ich marschiere

Gern im Sturmschritt, das ist wahr!

Laura.

Ja, die Seine!

Balmatica, Bronislava, Eva, Bogumil.

Er ist der Deine!

Alle.

Er schon der Ihre,

Ich gratuliere!

Symon.

Sie ist die Meine!

Jan.

Wie? Schon die Deine?

Balmatica.

Ich stolziere!

Gratuliere!

Symon.

Ich der Ihre

Deklariere,

Wir sind einig ganz und gar!

Ollendorf.

∴ Laßt beim Weine

Im Vereine

Leben hoch das junge Paar! ∴

Alle.

Er ist der Ihre,

Gratuliere,

Überraschend ist's fürwahr!

Laßt beim Weine
Im Vereine
Leben hoch das junge Paar!

Laura.

Er ist der Meine,
Ich bin die Seine,
Ganz überraschend kam's fürwahr!
Er ist der Meine,
Und im Vereine
Bringt alles frohe Wünsche dar!

Bronislava. Palmatica. Eva. Jan.

Vogumil.

Er ist der Deine,
Du bist die Seine,
Ganz überraschend kam's fürwahr!
Sie ist die Seine,
Und im Vereine
Bringt alles frohe Wünsche dar!

Ollendorf und Offiziere.

Sie wird die Seine,
Sie traut dem Scheine!
So wär' gelungen uns schon das Eine;
Ja, es ist klar,
Sie sind ein Paar,
Das ging sehr schnell fürwahr!

Rej.

Ich serviere.
Aufzuwarten,
Vor der Türe —
Auch im Garten,
Wo den Damen es gefällt.

Ollendorf.

Das Diner, das ich bestellt!

Symon.

Zammermensch! Wie kannst Du's wagen
Solchen Quark zu bieten hier?!
Nur das Beste aufgetragen!
Nichts ist heut' zu teuer mir,
Nichts! Nichts!

*

Fort! Fort damit! Hinweg! Hinaus!
Meinen Auftrag führe aus!
Das Diner muß superfein,
Solchen Tages würdig sein!
Zeig' uns, was Dein Haus enthält,
Wie die Keller sind bestellt!

Ollendorf.

Und das alles für mein Geld!

Die Offiziere.

Element, das kostet Geld!

Shmon.

Ich der Ihre.
Heut' traktiere
Ich mit Wonne eine Welt!
(zu Jan) Invitiere,
Arrangiere
Alles, wie es Dir gefällt!

Ollendorf.

Aber alles für mein Geld!

Jan.

Laßt den Wein in Strömen fließen!
Alle sollen froh genießen
Und sich ihres Glückes freu'n!
Weil's dem Fürsten so gefällt,
Sollen alle lustig sein!

Ollendorf.

Aber alle für mein Geld!

Die Offiziere.

Element, das kostet Geld!

Shmon.

Die ganze Messe lad' ich zum Mahle,
Ich bezahle! Ich bezahle!
Freunde, schonet nicht das Geld,
Ich bezahle, was bestellt!

Ollendorf.

Alles nur mit meinem Geld!

Shmon.

Ha, nichts ist zu kostbar, nichts zu schön!
Ich will mein Bräutchen heiter seh'n,
:,: Will beglücken alle Welt! :,:
Ach, vielleicht wird über Nacht
All' der Pracht ein End' gemacht!

Offiziere.

Die Geschichte kostet Geld!

Laura.

Welch ein edler Kavaliere!
Wie seine Großmut mir gefällt!

Ulendorf.

Das kostet schweres Geld!

Alle.

:,: Ein Hoch dem jungen Paar! :,:

Shmon.

Wie Tränenperlen
Diese Augen hold verklären!
Ob sie das Glück gebar,
Laß', Teure mich jetzt hören!

Laura.

Ein vaterländisch' Lied
Soll Dich die Deutung lehren!

Alle.

So ist es recht! Laßt hören!
Ein vaterländisch' Lied laßt hören!

Shmon.

Höchste Lust und tiefstes Leid —
Die Träne macht Euch ähnlich beid'!
Der Schmerz, das Glück,
Sie strahlt's zurück
So hell und rein
Im Widerschein;
So kann Freude
Gleich dem Leide,
Lust und Pein
Sich ähnlich sein!

Laura.

Doch wenn's im Lied hinaus dann klinget:

La, la, la, — la!

Wenn jubelnd sich zum Himmel schwinget

La, la, la, — la!

Macht schnell die Weise offenbar,

Daß sel'ges Glück sie nur gebar,

In andern Tönen klagt wohl Leid

Diese atmen Lust und Freud'!

Wenn im ros'gen Schimmer Morgenboten strahlen,

Wenn nach düst'rer Nacht der junge Tag erglüht,

In bunter Farbenpracht sich Thal und Höhen malen,

Schwingt zum Aether sich der Lerche Jubellied;

Das klaget nimmermehr von Leid und Traurigkeit,

Es kündet nichts als Lust und Freud' und wahre

Seligkeit!

Ja wenn im Lied hinaus es klinget

La, la, la,

Wenn jubelnd sich's zum Himmel schwinget,

La, la, la,

Macht schnell die Weise offenbar,

Daß sel'ges Glück sie nur gebar.

In andern Tönen klaget Leid, —

Diese atmen Lust und Freud'!

Laßt die Lieder klingen,

Runde bringen;

Laßt sie verraten laut

Daß glücklich hier die Braut!

Ah! — —

Jeder Ton

Spricht davon,

Jeder Laut

Sagt's vertraut!

Hell dann, wie Glockenklang

Schallet der Jubelsang,

Wenn im Lied hinaus es klinget

La, la, la,

Wenn jubelnd sich's zum Himmel schwinget

La, la, la,

Wird durch die Weise offenbar,

Daß sel'ges Glück sie nur gebar.

In andern Tönen klaget Leid, —
Diese atmen Lust und Freud'!

Chor.

Laßt froh hinaus das Lied nun klingen,
Lalala! usw.

Jan.

Hört doch, was soll das sein?

Vogumil.

'S ist meine neu organisierte Stadtkapelle,
Die ich hierher hab' kommandiert,
Damit zur Messe sie zum ersten Mal sich
produziert!

March.

Chor.

Bei solchem Feste
Tun wir das Beste
Mit Trommel und Trompetenschall,
Das ist willkommen überall!
Zwar Dilettanten,
Nicht Musikanten,
Sind wir nicht schlechter doch wie die;
Das macht, man gibt sich Müß'!

Vogumil.

Ich schlag' in die große Trommel fest hinein,
Sonst würde aus Rand und Band gleich alles sein!
Effektvoll ist dies Instrument
Und macht Standal! Bog' Himmelsapperment!

Alle.

Nur zu, nur immer fest hinein,
Das muß sein!
Auch in weiter Fern'
Muß man's deutlich hör'n!
Auf's Piano sind wir nicht studiert!
Nur fest, nur forte musiziert!
Bei solchem Feste usw.

Ollendorf.

Für Euern Eifer sollt belohnt Ihr sein,
Sollt Euch mit allen hier der Freude weis'n!

Laura.

Freudenvoll das Herz mir schlägt,
Sich' rings ich alles lustbewegt,
Und wenn im Lied hinaus es klinget,
La, la, la,
Wenn jubelnd sich's zum Himmel schwinget.

Alle.

La, la, la.

Laura.

Macht schnell die Weise offenbar,
Daß sel'ges Glück sie nur gebär,
In andern Tönen klaget Leid, —
Diese atmen Lust und Freud'!

Chor.

Wenn im Lied hinaus es klinget,
La, la, la, usw. usw.

Dann:

Bei solchem Feste,
Tun wir das Beste usw. usw.

Ende des ersten Actes.